



Auszug aus dem Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Gemeindevertretung am 10.11.2011

Am 24. Oktober 2011 wurde zum Bau des Kreisverkehrs an der Kreuzung Kienitzer Straße/Am Stadtweg mit den Medienumverlegungen begonnen. Ein Teil der Umverlegungen ist inzwischen erfolgt. Die Sperrung der Kienitzer Straße hat natürlich anfangs zu größeren Problemen geführt. Inzwischen läuft der Verkehr jedoch wieder fast reibungslos. Problematisch war zum einen der Verkehrsfluss an der Kreuzung Kienitzer Straße/Großmachnower Allee direkt am Bahnübergang. Hier musste die Vorfahrt geändert werden. Dies hat aber zur Folge, dass von der Seebadallee kommende Fahrzeuge, welche in die Kienitzer Straße Richtung Bahnhof abbiegen wollen, unter Umständen zu einem Rückstau auf dem Bahnübergang führen können. Andererseits war das Beibehalten der abbiegenden Hauptstraße auch wegen des unangemessenen Verhaltens einiger Kraftfahrer auf Dauer nicht möglich. Zum einen haben einige Kraftfahrer versucht, sich in der vorherigen Hauptstraße Kienitzer Straße vor den Bahnübergang zu stellen und so ein Abfließen des Hauptverkehrs aus der Großmachnower Allee verhindert. Andererseits haben Linksabbieger aus der Kienitzer Straße Richtung Großmachnower Allee durch ein zu weites Vorfahren auf die Kreuzung dafür gesorgt, dass zeitweilig nur Fahrzeuge von der Seebadallee Richtung Großmachnower Allee fahren konnten.

Ein bleibendes Problem ist, dass einige Kraftfahrer versuchen, die Wacholderstraße und Anemonenstraße als Abkürzung zu nutzen und in dem verkehrsberuhigten Bereich nicht mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit fahren. Die Polizei des Landes Brandenburg - der Bürgermeister kann dieser keine Anweisungen geben, an welchen Stellen kontrolliert wird - hat im Bereich der Umleitungsstrecken, auch an Stecken, die nicht offizielle Umleitung sind, bereits Kontrollen durchgeführt. Einige Anwohner hatten gefordert, den Durchgangsverkehr durch die Anemonenstraße/Wacholderstraße ganz zu sperren. Dies wäre jedoch nur als Vollsperrung sinnvoll, denn wer sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung hält, der beachtet auch keine Durchfahrtsverbotsbeschilderung. Für eine Vollsperrung gibt es aber keine Möglichkeit, die nicht auch Bewohner der Anemonenstraße und der Wacholderstraße zu weiten Umwegen veranlassen würde. Bei einer Sperrung Am Stadtweg müssten alle, die zur Kita möchten, über den Sachsenkorso fahren. Bei einer Sperrung kurz vor der Kienitzer Straße müssten alle, die in Richtung Berlin wollen über die Großmachnower Allee fahren. Es gibt also keine akzeptable Lösung für eine Vollsperrung der Anemonen-/Wacholderstraße.

Die Kienitzer Straße wird bis zu Fertigstellung des Kreisverkehrs - voraussichtlich Ende Juli - 2012 gesperrt sein. Sollten auf Grund der Witterungsverhältnisse die Baumaßnahmen in den nächsten Monaten unterbrochen werden müssen, wird der Verkehr für diesen Zeitraum wieder freigegeben.

Der Um- und Ausbau des „Roten Hauses“ der Grundschule liegt im Zeitplan, so dass wir davon ausgehen, zum Schuljahreswechsel den Bau fertig gestellt zu haben.

Der Ankauf des Rathauses, der Ausbau des Falkenflures und die Schaffung von mehr Transparenz für Sie als ehrenamtlich Tätige sind die Hauptgründe für den 2. Nachtragshaushalt 2011. Es hat in der Gemeinde Rangsdorf keine „Geldvermehrung“ stattgefunden, so dass nun plötzlich das Rathaus anzukaufen ist. Natürlich profitiert die Gemeinde, wie auch andere Kommunen, die Bundesländer und die Bundesrepublik von den zusätzlich eingehenden Steuern. Wie Ihnen schon mit dem letzten Jahresabschluss vor Einführung der Doppik schriftlich mitgeteilt wurde, hatte die Gemeinde Rangsdorf zum 31.12.2009 auf Hinterlegungskonten aus Grundstücksverkäufen einen Geldbestand von 2.821.016,61 €. Dies kann, im Ihnen verteilten Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes auf Seite 11, nachgelesen werden. Wie mit diesem Geld in der Doppik umzugehen ist, wurde schon zum 1. Nachtragshaushalt 2011 mit der Kommunalaufsicht erörtert. Die damals gewählte Lösung, einen Teil von 900.000 € aufzulösen, stellte sich bei nochmaliger Prüfung als nicht richtig heraus. Wie Ihnen nun schriftlich dargestellt wurde, haben wir im 2. Nachtragshaushaltsplan 2011 von diesem Geld

2.624.593,57 € ertragswirksam aufgelöst. Auf Bitte der Kommunalaufsicht von heute erfolgt die Auflösung nicht zum 01.01.2012, sondern schon in diesem Jahr. Weil wir schon zum 1. Nachtragshaushaltsplan in diesem Jahr die Diskussion hatten, dass der Plan nicht aufgehen würde, habe ich schon damals versucht Ihnen zu erklären, dass eigentlich finanzielle Mittel zur Deckung des Planes vorhanden sind. Um die Differenz zu verdeutlichen, haben wir Ihnen dann im ersten Finanzausschuss nach der Sommerpause den Geldmittelbestand genannt. Geldmittelbestände sind aber nur eine Momentaufnahme und deshalb nur begrenzt für eine Finanzplanung zu gebrauchen. Andererseits habe ich aus der Diskussion im Frühjahr gelernt, dass die bisherigen Darstellungen für Sie als Ehrenamtliche nicht genügend aussagefähig waren. Neben den Hinterlegungskonten führen die Haushaltsausgabereste, die von einem Jahr auf das andere übertragen werden, auch zu einer Unübersichtlichkeit. Nicht alle Haushaltsreste werden auch gebraucht, obwohl zum Zeitpunkt der Übertragung davon auszugehen war. Auch hier sind wir dabei, für Sie mehr Transparenz zu schaffen. Die Auflösung von - nach heutigem Stand - zu hoch übertragenen Haushaltsresten kann erst mit dem Jahresabschluss 2010 erfolgen. Aus dem Jahr 2011 werden wir keine Haushaltsreste mehr übertragen. Voraussetzung dafür ist der Beschluss des 2. Nachtragshaushaltsplanes 2011 mit den Verpflichtungsermächtigungen für laufende Baumaßnahmen. Als Beispiel nenne ich Ihnen einen Haushaltsrest, der aufzulösen ist. Aus dem Jahr 2009 wurden 553.000 € für die Bahnquerung als Haushaltsrest übertragen, weil die Planung der Eisenbahnüberführung 2010 zügig erfolgen sollte. Dies war im Januar 2010 die allgemeine Erwartung. Dann ist aber 2010 im Wesentlichen nichts mehr passiert, außer für Straßen um die Eisenbahnüberführung wurden einige wenige alte Leistungen abgerechnet. Das Restgeld wird für Sie erst nach dem Jahresabschluss 2010 wieder sichtbar in die Haushaltsplanungen einfließen.

Die Gemeinde Rangsdorf hat im September zwei Bewerbungsverfahren für Verwaltungsstellen durchgeführt. Deren Bewerberzahl war ganz unterschiedlich. Während nur 11 Bewerber für die befristete Stelle in der Geschäftsbuchhaltung Interesse hatten, gab es für die ausgeschriebene Stelle „Schulsekretariat“ bis zum Bewerbungsendtermin 98 Bewerbungen. In beiden Fällen konnten wir mit guten Bewerbern die Stellen im Oktober besetzen.

Der Petitionsausschuss des Landtags des Landes Brandenburg hat sich mit der Errichtung eines Bauwerkes am Rangsdorfer See und der Frage von Feuerwerken beschäftigt. Die Antwort erhalten Sie beiliegend. Zur Frage der Feuerwerke hat der Ausschuss bedauert, dass diese nicht mit der Baugenehmigung für den Ponton am Seebad-Casino geregelt werden konnte. In der Antwort heißt es weiter wörtlich: „Dem Petitionsausschuss ist gegenwärtig nicht ersichtlich, dass nähere Bestimmungen zum Schutz vor nachhaltigen Störungen im Sinne des § 23 Absatz 2 des Bundesnaturschutzgesetzes existieren, die ein Verbot von Feuerwerken am Rangsdorfer See im Bereich Seebad-Casino ermöglichen könnten. Daher sind Feuerwerke weiterhin durch die Gemeinde Rangsdorf als zuständige Ordnungsbehörde im Einzelfall zu überprüfen, ohne dass baurechtliche Vorgaben für das Seebad-Casino hierbei relevant sein könnten.“ Zudem wurde festgestellt, dass Entwicklungs- und Managementpläne für das Naturschutzgebiet „Rangsdorfer See“ auch zu keiner Verhinderung von Feuerwerken führen würden.

Am 15. November 2011 wird es die aus den Fraktionen SPD und Die Linke angeregte Dienstberatung von Gemeindevertretern und sachkundigen Einwohnern des Ausschusses für Gemeindeentwicklung, Bauen und Naturraumentwicklung mit der Deutschen Bahn geben. Die Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren für den Bau der Eisenbahnüberführung (Straßentrog) am Bahnhof Rangsdorf liegen seit Montag aus. Die Gemeinde Rangsdorf muss eine Stellungnahme erarbeiten. Da dies das größte Investitionsvorhaben in Rangsdorf für die nächsten Jahre im Ortszentrum sein wird, gehe ich davon aus, dass fast alle Gemeindevertreter an der Dienstberatung teilnehmen werden.

gez. Rocher